

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 48 (1996)
Heft: 3

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

► VORSPANN

- 2 Blick auf die Gegenwart – «Frauen Film Tage» 1996
- 4 Unbekannte Peripherie – Kino aus Irland

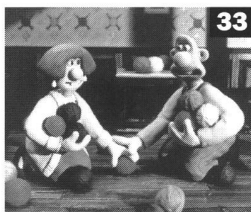
TITEL

- 6 Martin Scorseses filmisches Universum
- 8 Höllenfahrten: Themen und Motive
Das Scorsese-ABC
- 14 Gute Noten: Musik
- 18 Eine lange Reise: Herkunft, Vergangenheit, Zukunft
- 21 Filmografie



KKRITIK

- 22 Casino
- 25 Broken Silence
- 26 Fourbi
- 27 Gespräch mit Alain Tanner
- 31 Heat
- 32 Four Rooms
- 33 Wallace & Gromit –
The Aardman Collection II
- 34 The Brothers McMullen
- 35 Mighty Aphrodite
- 36 Sense and Sensibility



ABSPANN

- 38 Max Ophüls Preis 1996, Film des
Monats, Comic, Impressum

XAGENDA

Filme am Fernsehen, auf Video,
Kurzbesprechungen, Veranstaltungen

EDITORIAL

Für den 1942 geborenen Martin Scorsese ist «Casino» der siebzehnte Spielfilm. Für den 1943 geborenen Schauspieler Robert De Niro ist es das achte Mal, dass er in einem Werk des Regisseurs eine nicht zu übersehende Rolle spielt. Gekannt haben sich die zwei schon als Halbwüchsige, beide sind im italienischen Immigrantenviertel Manhattans aufgewachsen.

Der amerikanische Traum scheint in Scorseses filmischem Universum

1+1=x

von einer Art tödlichem Virus zerfressen. Während das Hollywood-Kino immer wieder zelluloide Illusionen inszenierte und inszeniert, ging er von Anfang an andere Wege. Nicht abgehobene Fiktion, sondern von überhöhtem Naturalismus durchdrungene Szenarien zeichnen sein Werk aus. In seinen Filmen wird gelitten, und zwar körperlich wie seelisch – ausser in «The Age of Innocence», wo die Dramen nur im Inneren explodieren.

De Niro, alles andere als ein künstlich aufgebauter Leinwandstar, ist die Idealfigur für die Verkörperung von Scorseses Antihelden. Die Kunst des längst zur allerersten Garde zählenden Schauspielers beruht dabei weniger auf seiner Methode, sich für eine Rolle zum Beispiel kiloweise Fett anzufressen (wie für «Raging Bull») oder das Saxophonspielen zu erlernen (wie für «New York, New York»): De Niro – derzeit übrigens auch im Thriller «Heat» (Seite 31) zu sehen – hat die Fähigkeit, auf der Leinwand als innerlich mit seinen Rollen verschmolzen zu erscheinen.

Scorsese und De Niro haben Filmgeschichte geschrieben – nicht nur als Einzelfiguren, sondern als Duo, mit gesammelter Kraft. Die Addition ihrer Beiträge ergibt nicht das nach Adam Riese vorgesehene Ergebnis: Das Resultat ist ohne Zweifel grösser als die Summe seiner Teile. Judith Waldner